

2. Neue weltliche Lieder.

Franz Herzog (geb. 1917).

(Texte von Walter Fleg.)

a) „Der Tag kommt“

Im Osten über schroffster Wand
schwingt der Morgen den lodernen Brand,
das Feuersignal:
Merkt auf im Tal,
der König kommt über die Berge ins Land!

Ein Windstoß, ein Bote auf schnaubendem Roß
braust vom Berge. Ein Zweiter. Hurtig, Genosß!
Vorüber auch der . . .
Und nun braust er daher,
der Tag mit seinem lärmenden Troß!

b) „Lebensfahrl“

Aber den Mond zog
ein silbernes Wölklein.
Tauchte auf,
tauchte nieder in Nacht
und zieht einsam
mit lastender Fracht
über schweigende Himmel
Wohin —?

c) „Orakel“

Unter dem blühenden Lindenbaum
lag ich im schwellenden Moose,
Erde und Himmel rührten sich kaum
nur der Kuckuck, der lose,
rief ohne Ruh,
immerzu,
Erde, o Erde, wie schön bist du!
Ziel mir die alte Torheit ein,
die wir so oft getrieben,
rief in den dämmernden Wald hinein:
Darf ich noch leben und lieben?
Kuckuck, sag wahr,
wieviele Jahr —?
Kuckuck, du loser, verstummst du gar?

Erde und Himmel rührten sich kaum.
Kuckuck, was soll dein Schweigen?
Horch, da regt sich im Lindenbaum,
Amsel singt aus den Zweigen,
singt ohne Ruh,
immerzu,
Leben, o Leben, wie kurz bist du —?
Und ich hatte so seltsamen Traum,
träumte, ich läge im Grund,
über mir sänge der Vogel im Baum
leise zur Abendstunde.
Sang ohne Ruh,
immerzu,
Leben; wie schön, wie kurz bist du —!

3. Ernste und heitere Volkslieder.

a) „Komm lieber Mai und mache“ von Wolfgang Amadeus Mozart (1756—1791)

Komm lieber Mai und mache
die Bäume wieder grün,
und laß uns an dem Bache
die kleinen Beilchen blühn!
Wie möcht ich doch so gerne
ein Beilchen wieder sehn,
ach, lieber Mai, wie gerne
einmal spazieren gehn!

Zwar Wintertage haben
wohl auch der Freuden viel;
man kann im Schnee eins traben
und treibt manch' Abendspiel,
baut Häuserchen von Karten,
spielt Blindkuh und Pfand;
auch gib't's wohl Schlittensfahrten
auf's liebe, freie Land.

Ach wenn's doch erst gelinder
und grüner draußen wär;
komm, lieber Mai, wir Kinder,
wir bitten gar zu sehr!
O komm und bring vor allem
uns viele Beilchen mit,
bring auch viel Nachtigallen
und schöne Kuckucks mit.

b) „Schöner Frühling, komm doch wieder“ (Komponist unbekannt)

Schöner Frühling, komm doch wieder
Lieber Frühling, komm doch bald.
Bring uns Blumen, Laub und Lieder,
Schmücke wieder Feld und Wald. La la.

Auf die Berge möcht ich wieder,
möchte seh'n ein grünes Tal,
möcht in Gras und Blumen liegen
und mich freu'n am Sonnenstrahl. La la.

Möchte hören die Schalmeyen
und der Herden Glockenklang,
möchte freuen mich im Freien
an der Vögel süßem Klang. La la.

c) „Käferhochzeit“, bearbeitet von A. v. Othegraven

Es saß ein Käfer auf dem Bäumel,
und hat ein goldnes Hemdel.
Es saß eine Fliege darunter,
den Käfer nahms groß Wunder.
„Jungfer Fliege wollt ihr mich haben?
Ich bin ein wack'rer Käfersmann.“
Sie führten die Braut zum Tanze
in ihrem grünen Kranze.
Ich weiß nicht, was sie taten,
daß sie die Braut zertraten.
Da ging der Käfer in Leide
in seinem schwarzbraunen Kleide.
Da kam der Hahn gesprungen,
und hat den Käfer verschlungen.

d) „Unterm Kirschbaum“, bearbeitet von Jul. Röntgen

Aufs Bäumlein wollt ich steigen,
obs zu besteigen wär;
doch krachten alle Aeste entzwei,
und mit dem Kirschen wars vorbei.
Es bracht mir wenig Ehr.
Feinsliebchen sah mich liegen
im Gras und lacht mich aus;
mit lahmem Bein und krummem Arm,
daß Gott erbarm,
komm ich am End nach Haus.
Es lacht mir in den Rücken
und lacht mir ins Gesicht:
„Mein süßer Schatz, ich liebe dich;
Heirate mich!“
Heiraten? Lieber nicht!